Barbara Fischer

Nachgelesen – ein Veranstaltungsrückblick

Tatort Nationalbibliothek

Es waren Wiederholungstäter am Werk: 2005 stellten sie »Die Braut im Schnee« vor, 2008 den Kriminalroman »Partitur des Todes«, und diesmal wurde »Die Akte Rosenherz« geöffnet. »Wie immer war die Premiere eines Marthaler-Krimis des Frankfurter Schriftstellers Jan Seghers geradezu eine gesellschaftliche Pflichtveranstaltung. Wie immer also war der Vortragssaal der Deutschen Nationalbibliothek bereits Tage zuvor ausverkauft«, stellt die Frankfurter Rundschau fest. Und: »Selbstverständlich ist das, was der Rowohlt Verlag (und die Buchhandlung Schutt) als Lesung für diesen Samstagabend angekündigt hat, alles andere als eine Lesung aus einem neuen Buch an einem Samstagabend. Das, was der Mann, der im richtigen Leben Tatort-Kommissar in München ist, an diesem Abend in der Deutschen Nationalbibliothek tut, ist alles andere als eine Lesung aus einem neuen Buch: Miroslav Nemec inszeniert vielmehr den neuen Krimi von Jan Seghers.« »Er liest nicht einfach nur vor, er springt vielmehr in die Rolle der Kriminalgeschichte. Wie ein Pianist arbeitet Nemec auch mit seinen Füßen, man glaubt ihn unsichtbare Pedale bedienen zu sehen, die den Klang seiner wohltönenden Stimme beeinflussen.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Miroslav Nemec und Jan Seghers
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

Empatisch in die Zukunft

»Vor 15 Jahren prophezeite der Gesellschaftstheoretiker Jeremy Rifkin das Ende der Arbeit. Jetzt hat Rifkin eine neue Großthese entwickelt«, schreibt die Frankfurter Rundschau. » ›Die empatische Zivilisation‹ heißt sein neues Buch, in dem er die gesellschaftliche Entwicklung als einen auf Solidarität, Kooperation und Mitgefühl beruhenden Prozess deutet. Eine These, die Widerspruch erzeugen dürfte, werden als Hauptkräfte der gesellschaftlichen Evolution doch vor allem Konkurrenz und Machterwerb identifiziert. Rifkin, der Empathie als Schlüssel zur Lösung globaler Probleme sieht«, stellte seine Thesen in einer Veranstaltung von Campus Verlag, Hessischer Landeszentrale für politische Bildung und US-Generalkonsulat im Februar in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Frankfurt am Main vor.

Massenhaft Kulturgut

So lautete das Motto des Nationalen Aktionstages, der seit fünf Jahren von der »Allianz Schriftliches Kulturgut erhalten« an wechselnden Orten angeboten wird. Gastgeber in diesem Jahr war die DNB in Leipzig. Bei einer Podiumsdiskussion, bei Vorträgen, Demonstrationen und Führungen gaben Fachleute einen Einblick in die Möglichkeiten und Methoden der Bestanderhaltung und verdeutlichten die Notwendigkeit, dass nicht nur wertvolle Einzelobjekte, sondern auch massenhafte Bestände der jüngeren Alltagskultur dauerhaft erhalten werden müssen. (Einen ausführlichen Beitrag finden Sie auf den Seiten 70 bis 72 in diesem Heft.)
Zwei der rund 2.000 Veranstaltungen von »Leipzig liest«, dem Lesefestival zur Leipziger Buchmesse, fanden wieder in der DNB statt. Heinrich Heines »Französische Zustände« waren 1832 eine publizistische Sensation. Die Pariser Reportagen, die den revolutionären Zeitgeist beschworen, begeisterten

die Leser und sorgten für Bestürzung bei der Obrigkeit. Die Originalmanuskripte galten bislang als verschollen. Der Verlag Hoffmann und Campe präsentierte nun erstmals in einer wertvollen Faksimileausgabe die vollständige Handschrift eines Korrespondenzartikels aus Heines erstem Pariser Jahrzehnt. Martin Walser sprach über die Bedeutung dieses Textes, der Schauspieler Burghart Klaußner las einen Auszug daraus. Die Berliner Morgenpost zählte die Veranstaltung zu den Höhepunkten der Leipziger Buchmesse.

Burghart Klaußner und Martin Walser
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Jörg Räuber

»Pünktlich zum hundertsten Todestag von Mark Twain im April 2010 hat der Aufbau Verlag erstmals die Liebesbriefe zwischen ihm und seiner Frau in deutscher Sprache zusammengetragen. In ›Sommerwogen‹ spricht nicht der humorvolle Realist, der Goldgräber und Lotse der Mississippi-Dampfer, den man aus seinen Romanen kennt, sondern ein liebender und sehr romantischer Ehemann, der vor seiner Frau Olivia Langdon geradezu in die Knie geht.« (rbb kulturradio) Der Theater- und Filmschauspieler Dieter Mann las auf Einladung des Aufbau Verlags und des US-Generalkonsulats in Leipzig aus Mark Twains Liebesbriefen.

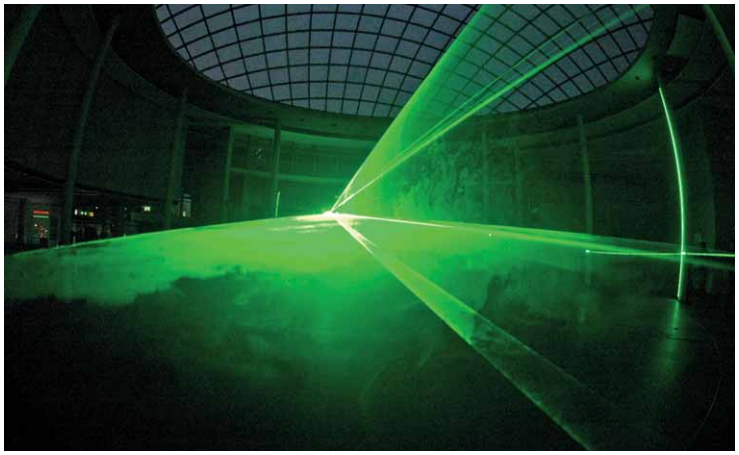
Opposition bis zum Ende

Im März wurde die Ausstellung »Rudolf Olden. Journalist gegen Hitler – Anwalt der Republik« in Frankfurt am Main eröffnet. »Eine reich ausgestattete, sehr sehenswerte Ausstellung«, urteilt die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. »Den beiden Kuratorinnen der Ausstellung und Herausgeberinnen des illustrierten Katalogbuchs, Sylvia Asmus und Brita Eckert, kann man gratulieren: Es ist ihnen, zuweilen auf sehr liebevolle Weise, geglückt, aus höchst unterschiedlichen Archivbeständen im In- und Ausland eine facettenreiche Ausstellung zusammenzustellen, die endlich an diesen klugen Publizisten der liberalen Linken der Weimarer Republik erinnert. Der Biografie folgend präsentieren sie in zahllosen Vitrinen und an Stellwänden erstmals eine komplexe Sicht auf Leben und Werk des zu Unrecht fast vergessenen Rudolf Olden.« (taz, die tageszeitung) (Detaillierte Informationen können Sie dem Beitrag »Rudolf Olden. Journalist gegen Hitler – Anwalt der Republik« auf den Seiten 63 bis 69 in diesem Heft entnehmen.)
Als Begleitveranstaltung zur Ausstellung fand ein Rezitationskonzert mit Frido Mann und dem Violinisten Vesselin Paraschkevov statt. Der Enkel von Thomas Mann, »Psychologie-Professor und Schriftsteller, lockte anlässlich des Gedenktags der Bücherverbrennung hunderte Zuhörer in die Deutsche Nationalbibliothek«. (Frankfurter Neue Presse) Zu hören waren Texte von Heinrich Mann, Klaus Mann, Thomas Mann, Rudolf Olden und Frido Mann sowie Werke von Bach, Ysaye und Bartók.
Einem bisher weitgehend vernachlässigten Mitglied der Mann-Familie widmete sich eine weitere Veranstaltung. »Anlässlich des Geburtstages der mittleren Thomas-Mann-Tochter, die am 7. Juni hundert Jahre alt geworden wäre, erschien im Mare Verlag die erste Lebensbeschreibung Monika Manns. Verfasserin Karin Andert stellte das Buch zusammen mit ihrem Verleger Nikolaus Gelpke und der Schauspielerin Hannelore Elsner in der Deutschen Nationalbibliothek vor.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Frankfurt liest ein Buch und entdeckt das Licht

Zum fünften Mal fand die Biennale der Lichtkultur in Frankfurt und Rhein-Main statt, die DNB nahm zum ersten Mal an der Luminale teil. Das faszinierende interaktive Lichtereignis von Rainer Plum, eine virtuelle, sich langsam verändernde

Laserskulptur, lockte jede Nacht zahlreiche Luminalebesucher in die Rotunde der DNB. Der Künstler ist Professor an der Fachhochschule Aachen, die interaktive Ansteuerung programmierten Studierende. Es war eines der 157 Licht-Ereignisse von Designern, Architekten und Ingenieuren, die für die Zeit der Luminale Frankfurter Fassaden, Plätze und Parks in ein Lichtlabor verwandelten.



Luminale - Laserinstallation von Rainer Plum
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Dietmar Hinsberger

Mit der von Verleger Klaus Schöffling nach internationalem Vorbild ins Leben gerufenen und künftig jährlich stattfindenden Aktion »Frankfurt liest ein Buch« erhielt die Stadt eine neue literarische Attraktion. Aufgenommen wurde das neue Angebot mit über 200 Programmpunkten »mit einer überwältigenden Resonanz« (Frankfurter Rundschau). »Im überfüllten großen Saal der Deutschen Nationalbibliothek fand die Auftaktveranstaltung statt. Umrahmt wurde der Festakt von den Saxofonklängen des Jazzmusikers Emil Mangelsdorff, ebenso ein Freund des 1997 verstorbenen Autors, wie der Festredner des Abends, Arno Lustiger, der sich erinnerte, wie er das Buch in einer Nacht atemlos gelesen hatte, weil er die Geschichte so unglaublich fand. Neun prominente Frankfurter wie Susanne Fröhlich, Michael Herl, Frank Lehmann, Michael Quast, Oliver Reese, Franziska Reichenbacher, Rosa Ribas, Jan Seghers, Alissa Walser gaben in Kurzlesungen einen anrührenden, aber auch bestürzenden Eindruck von den Lebensumständen der Familie Senger während des Dritten Reiches.« (Frankfurter Neue Presse)

Frankfurter Prominente lesen Valentin Senger »Kaiserhofstraße 12«
Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

Eine Übersicht der kommenden Veranstaltungen in der DNB in Leipzig und Frankfurt am Main finden Sie auf den Seiten 79 bis 80 in diesem Heft. Möchten Sie regelmäßig per E-Mail über die Ausstellungen und Veranstaltungen der DNB informiert werden? Schicken Sie eine Nachricht mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse an b.fischer@d-nb.de wir nehmen Sie gerne in unseren Einladungsverteiler auf.